

# VON SWING BIS WALZER – SCHULKINDER ÜBEN DEN HÖFLICHEN KNICKS

**USTER** Bei Dancing Classrooms verwandeln sich Schüler für zehn Wochen in «Ladies» und «Gentlemen». Sie lernen unterschiedliche Tanzstile und respektvollen Umgang.

Die Viert- und Fünftklässler tanzen durch den Singsaal des Pünt-Schulhauses, als wäre es ein Wiener Ballsaal. Mit erhobenem Haupt und ausgeprägtem Hüftschwung bewegen sich die Schülerinnen und Schüler zu Walzer, Rumba und Swing. Bereits der Eintritt in den Singsaal kommt elegant daher. Stets im Zweierpaar und in Reih und Glied betreten die Kinder Arm in Arm, begleitet von Musik, den Raum. Mit dem freien Arm winken sie, wie das sonst nur die Königin von England zu tun versteht.

Dancing Classrooms ist ein Schulprojekt, das in der Deutschschweiz seit 2010 in nun bereits fünf Kantonen durchgeführt wird. Susanne Schnorf, die selbst ursprünglich Primarlehrerin war, lernte das Konzept in New York während der Ausbildung zur Tanzlehrerin kennen und importierte es darauf in die Deutschschweiz. Nachdem sie einige Jahre eigenständig Kurse durchführte, gründete sie den Verein «Dancing Classrooms Schweiz». Sie hat unterdessen 14 weitere Tanzlehrpersonen zur Unterstützung eingestellt.

## VON «LADIES» UND «GENTLEMEN»

Durch das Einstudieren der Tänze sollen die Schülerinnen und Schüler während zehn Wochen einen respektvollen Umgang untereinander lernen, gesellschaftliche Barrieren überwinden und das Gemeinschaftsgefühl stärken, nicht nur in-



Mal zu zweit, mal alleine. Die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Pünt proben die einstudierten Tänze. Foto: Mirjam Müller

nerhalb der Klasse, sondern auch klassenübergreifend und sogar in Bezug zur Lehrperson.

Die Schülerinnen und Schüler tanzen meistenten im Kreis, abgesehen vom Line Dance. Der Tanzpartner wird nach jeder Übung rotiert, sodass jeder «Gentleman» einmal mit jeder «Lady», wie die Schüler innerhalb des Singsaals genannt werden, getanzt hat. Auch Susanne Schnorf und die Lehrerin machen mit. So tanzen die Schüler mal untereinander, mal mit der Lehrperson und manchmal auch alleine. Von Berührungsängsten ist im Saal nichts zu merken.

Im Schulhaus Pünt wird das Tanzprojekt dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Zum krönenden Abschluss präsentieren die Schüler ihr Können bei einer abschliessenden Aufführung für Angehörige, dazwischen singen sie ein Lied und lesen Gedichte vor, die sie

im regulären Schulunterricht eingeübt haben. Die Aufführung findet am 26. März, um 19 Uhr in der Pünthalle in Uster statt.

## GROSSE BEREITSCHAFT

Das Projekt Dancing Classrooms legt den Fokus auf einen gehobenen Umgang untereinander. Bei jedem Partnerwechsel darf der höfliche Knicks nicht fehlen, der Augenkontakt während des Tanzens ist beizubehalten, was für einige eine der grössten Herausforderungen ist. Nur manchmal vergisst der eine oder die andere, dass sie nun «Gentleman» und «Lady» zu sein haben. So ziehen manche Kinder auch mal eine Grimasse beim Tanzen. Bisweilen scheint doch noch das Kindliche durch.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler handelt es sich um die erste Tanzerfahrung, obwohl ei-

nige auch zu Hause gerne das Tanzbein schwingen. Die Beteiligung scheint grundsätzlich sehr gut zu sein. Dies bestätigt auch Susanne Schnorf. Es seien nicht alle gleich «aufsprudelnd», aber jeder und jede mache gut mit. Alleine schon die Gegebenheit, dass ein Schüler mit Gipsfuss mittanz und ein weiterer seine Tanzpartnerinnen mit eingebundenem Finger führt, zeigt die grosse Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, am Projekt mitzuwirken.

Einzig bei der Frage, wer bei der bald schon bevorstehenden Aufführung vortanzen möchte, ist besonders bei den «Ladies» eine gewisse Zurückhaltung spürbar. Die «Gentlemen» hingegen machen den Anschein, als würden sie am liebsten jeden Part übernehmen – egal ob führend oder geführt.

LEANDRO MÜLLER

ANZEIGE


FÜR SIE AM 24. MÄRZ 2019 IN DEN KANTONS RAT



**STEFAN  
FELDMANN**



**CLAUDIA  
WYSSEN**



**PASCAL  
SCATTOLIN**



**LEANDRA  
COLUMBERG**



**MARIA  
VON KÄNEL**



**MILAN  
SCHMED**

FÜR EINE STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

FÜR ALLE  
STATT  
FÜR WENIGE

SP

SP - LISTE 2 und in den Regierungsrat: JACQUELINE FEHR und MARIO FEHR